



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Am Holzhof

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

der Geistesabwesenheit, der auf Minuten ganz nur der Gestalt nach blickenden, also statuar empfindenden, sehr frühen Aufstehens durch die kleinen Scheiben am Ende des Gewölbes, oder von den Tischen her, die beim Verlassen vorhangoffen geblieben waren. Man sah dem Morgen an, daß er mühsam arbeitete, sich eine Meinung zu formen: „sind die noch auf, sind die schon auf?“ Es wurde heller und heller und unter Bann gehalten, als sei nun das Haus von allen Seiten von Spionen umstellt, die sich mehr und mehr vergewisserten und zuwinkten durch das Gewölbe hinüber.

Nun brach man auf, um sich durchzuschlagen. Der Keller sah jetzt ganz abgespannt aus. Welche Arbeit, diese gemischte Gesellschaft! Erst dieses fröhliche, kreisrunde Sprechen und Lachen, wo noch Familien dabei waren; hernach das geräumte Lachen schnöde zurückgebliebener Junggesellen.

Horch, einer lachte noch, wie entsetzlich, wie verrucht dämonisch das jetzt klang. Auch der ging. Deo gratias, dachte der Kellermeister.

Am Holzhof.

Es giebt Schlummer, aus denen man verfürzt, heftig zitternd erwacht.

Wir sehen auf unsere Hände, sie sehen weiß aus

wie Steinmeharbeit. Ein trockener, innerer Schauer durchrüttelt uns ganz. Ist unser Wesen, ist es fort? Wir wissen nicht, was, nicht wo wir sind, in welcher Hölle. Nur etwas Magisches fühlen wir an uns gewesen, nur etwas aus uns genommen, was früher da war und das wir selbst nicht kannten.

So gleich diesem dichtansaugenden Restorativschlummer, mitten am Tage, gewöhnlich einem sehr heißen Tage, da die Sonne Steinmehstücke zwischen den Seiten des Vorhangs durchschiebt, während wir noch gleich Ovidischen Verwandlungsoffern nicht wissen, worin wir verwandelt sind, sind wir umgeschlafen, wenn unsere Gesinnung fort ist; zwar zerstört jeder Schlaf ganze Reihen von Gehirnzellen wie Sauerstoffbläschen, ganz neue Reihen kommen auf, so daß wir ein Anderer sind jeden Tag, aber doch nicht so; nicht so.

Jeder Renegat, denn ein Renegat hat gewöhnlich Bildung, da es ja sonst für keinen der Mühe wert wäre, daß er umfattelte, jeder Renegat kennt diese Stimmung. Alle Gedanken, Vorsätze, der gewöhnliche Gehalt unsres Gedankenwerkes haben nichts damit zu thun. Nein, jäh ist dies an uns geändert, als hätte ein Etwas während wir schliefen die Hand dabei im Spiele gehabt. Denn gewöhnlich während des Schlafes oder noch besser während des schweißhellen Schlummers einer Siesta vollzieht sich dieses.

Nur fühlte sich Huschen nicht so sehr als Renegat, son-

dern eher befreit; auch blieb er immer dicht neben seiner Sache, freundlich-unbefangen, während die Renegaten offen leugnen, angreifen. Weber hatte Recht gehabt.

A Nun erwartete Huschen erst recht Heilsames für seinen Viktor von seinem Aufenthalte in Leipzig, denn, so dachte Huschen, Irrtum läßt sich sowie Wahrheit am Besten an der Quelle verkosten. Und man wüßte nicht zu sagen, welches das Heilsamere sei. Auch ist wol kein Irrtum, der so rumorend wie der beste Warner der Sinnlichkeit, also unserem Wesen, wo es am stärksten ist, sich kund gäbe als gerade der Sozialismus, da wir froh sind, von ihm abzu= sein, nicht mehr in dieser zu engen Menschenuniform. Da war Viktor geborgen!

Eine Gesinnung, ein Werk, ein Plan ist immer wie eine große Mutterzelle, welche einen Kreis von Zellen um sie her mit ihrem Phosphorscheine durch= stand, sodaß dieser Kreis immer zusammen über= raschend hell und in Ehrfurcht von den übrigen Zellen umwichen, die in ihrer Einzelheit flüstern wie das Volk vor Hof, in Erscheinung trat. Etwas Gedrängtes, Festes, wie eine Regierung hatte dadurch das ganze Gedankenleben erhalten. Nur eine Zelle dieses Umkreises brauchte erregt zu werden, so leuchteten die andern mit, deshalb kam dieser Umkreis auch so oft an die Reihe und dominierte.

Nun war diese Mutterzelle weggezinkert im Hirn, deshalb trieben die Gedanken hilflos in Grüppchen

hin, wandten um, duckten sich. Dann verhielten sie sich still, es wurde hart in ihnen, es sproßte.

Nur zwei kleinere Centren waren vorläufig an die Stelle getreten, „Renegat“ und „Apostat,“ die mit einander jonglirten. „Renegat,“ nein, das war er nicht, „Apostat?“ Was war der Unterschied. Apostat war milder, schloß nur eine Entfernung ein, nicht eine Ableugnung; das konnte sein. Aber unangenehm war ihm das Wort doch, das sich oft als Vorwurf gegen ihn erhob. Es kehrte ungefähr so häufig wieder, wie die frühere Gesinnung, schien im Gedankenbahnlauf an dessen Stelle getreten.

Apostat, Apostat — zum Henker! Er begann ja zu fluchen. Sein Benehmen verschlechterte sich unter diesem Einflusse. Endlich wurde dieses Wort verbannt und er atmete wieder auf.

Ist das hier? Scheint, hier wohnen ja gar keine Menschen. Alles Lattenzaun und Schuppen. Das da muß eine Schlosserei sein. Geschwärzte Gesichter. Glühende Funken. Das kräftige Pfauchen eines Riesenblasbalges. Dann wieder Hobelspähne, über die sich bereits ein halb niedergedrückter und an den Spitzen mit Straßenschmutz überzogener Pfad gelegt hat, gleich wie die rostbraune Gartenschnecke, wenn das regenreiche Gewitter vorbei ist, ihren erquicklichen, langsam-behaglichen Nachmittagspaziergang macht, eine silberspurige Bahn auf den niedergedrückten Spiralen der breiten Gräser zurückläßt; so recht ein Tyrann, welcher über die gebeugten

Nacken der unterworfenen Völker daherschreitet, oder dem Schicksal vergleichbar, das ja nach Homer zarte Fußsohlen hat, weil es über die Köpfe der Sterblichen dahinschreitet.

Ganz ernüchtert war Begrüßung und Vorstellung. Man hat sich in einer glänzenden Umgebung an einem dritten Orte gesehn und eingeladen. Der Besuch erfolgt und der Wirt ist soviel zurückhaltender, je mehr er weiß und sieht, daß der Andere große Augen macht, weil hier alles so klein ist. Um ihn nun nicht zu nahe an die Zustände herankommen zu lassen, durch eisiges Wesen diesen zu Schutze zu kommen, ist der Wirt sehr gemessen, fast unzugänglich.

„Bürger Triebknecht, mein Mitredakteur.“

„Bürger,“ ein fast spöttisches Lächeln wollte die Lippen dieses sozialdemokratischen Ceremonienmeisters umziehen, „ach, wie war doch noch Ihr Name. Ah richtig! Huschen, Bürger Viktor Huschen. Ich hoffe, daß ich die Herren noch näher, aber ich bitte zu entschuldigen, wir sind mitten in der Arbeit.“

Vor einem unangestrichenen Tannenzapfen stand Triebknecht schreibend. Ein sehr schwarzer und gleich allen Boten ungegenwärtig aussehender Seherjunge brachte Copie.

„Ich habe einen Artikel — mitgebracht,“ zögerte Viktor.

„Soll geprüft werden, bitte, legen Sie nur hier—

her auf das Pult.“ Beber war schon längst verschwunden gewesen.

Hoffentlich wird noch die Zeit kommen, da man in Zeitungen die Anzeige lesen wird: „400 Sozialdemokraten abzugeben. Sehr spendabel. Wo, zu erfragen in der Expedition.“

In Amerika wird dieses sein, dem großen Morgenlande des Humbugs und gescheuten Sinnes, wo alles Praktische zuerst neu hervorkommt.

Erst dann hat die Bewegung eine Zukunft, erst dann ist sie hineingefast in's Fahrrad der Wirklichkeit, das nur gesunde Kurbeln faßt, ähnlich wie der rauflustige Baier nur strammkräftigen Mänsen seinen Fingerhaken hinhält zum Ziehen, wenn die Krügel weggeräumt sind und alle in angespanntester Erwartung sich über den Tisch lehnen; sogar einige Pfeifen sind dann ausgegangen und der Wirt bleibt andächtig an der Thüre stehen.

Man zieht die Unter- über die Oberlippe, um alles Körperliche aus dem Bereiche des Kaufers zu bringen, der einem ja die Seele aus dem Leibe zieht. Man fühlt sich weichen und legt nun die Oberlippe über die Unterlippe, um mit dieser den Arm an dieser Seite zu halten, der schon wie ein Gestänge 'mal nach der anderen Seite sägt, aber wieder zurückkehrt. Jetzt aber fühlt man sich aus seiner Wurzel gehoben und fühlt das Lachen als hochrote Ohrfeige.